

Gebt keinen euresgleichen auf

Stimme der Stimmlosen; Freiheit für Mumia Abu-Jamal!

Rede von Rolf Becker

Laßt mich anfangen mit einem Zitat, das Ihr vielleicht von mir nicht erwartet. Es kommt aus der Bibel: »Fürchte dich nicht vor dem, was du noch erleiden mußt.« Das steht im sogenannten Knastbuch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, der ja von den Römern verbannt war auf die Insel Patmos. Ich denke, das »Fürchte dich nicht vor dem, was du noch erleiden mußt«, ist eine Zeile, die für Mumia Abu-Jamal täglich, stündlich, immer gegenwärtig ist. 30 Jahre lange zwischen Leben und Tod. Ich denke, ich spreche im Interesse der hier im Saal Anwesenden, wenn ich sage: ein Gruß in die Zelle. Noch ein heutigeres Zitat und mehr auf uns bezogen. Das hat ein Freund von mir, Klaus Bremer, bei den Auseinandersetzungen um die Installation der Pershing-II-Raketen notiert: »Verliert nicht den Mut. Noch habt ihr nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet.« Um diesen Widerstand leisten zu können, da denke ich, bedarf es der Diskussion und Auseinandersetzung, auch unter uns. Die Einheit kann nur am Ende eines gesellschaftlichen Prozesses stehen, dessen Anfänge wir erst erleben und den viele von uns erleiden. Wir haben das gesehen an den Transparenten, die hier herumgehen, an den Auftritten und an den Teilnehmern der Konferenz. Über allem notwendigen Debattieren und allen notwendigen Auseinandersetzungen, denke ich, sollten wir nicht vergessen, wofür wir eintreten. Konkret und auf Mumia bezogen: Alles tun, um die Solidaritätsbewegung zu verbreitern, alles tun, um Spaltung zu verhindern oder zu überwinden, und bei jedem Schritt zu erwägen, ob er dazu dient. Mumias Leben und Überleben zu sichern, und vielleicht und hoffentlich bald seine Freiheit zu erkämpfen.



Rolf Becker ist Theater- und Filmschauspieler, Mitglied der Gewerkschaft ver.di. Fachbereich Medien

On the Move

Ich bin verschiedentlich heute darauf angesprochen worden und denke, ich kann davon ausgehen, daß die Frage viele von Euch bewegt. Wie steht es um die Verteidigung von Mumia? Wir wissen inzwischen, es gibt einen Wechsel des Verteidigerteams. Robert R. Bryan, der hier anwesend ist und nachher auch sprechen wird, ist seit November nicht mehr Anwalt von Mumia. Es wird ein neues Anwaltsteam gebildet. Mumias Wunsch und Mumias dringende Bitte sind, seine Entscheidung zu akzeptieren und mitzutragen. Das heißt konkret für uns, abzuwarten, bis dieses neue Team durch ihn selbst vorgestellt worden ist. Für den Ablauf der Konferenz bedeutet das; Es gibt heute keinen Beitrag von Mumia. Robert R. Bryan, vor fünf Monaten bereits eingeladen, wird sprechen, aber erst gegen 16.15 Uhr, wenn der Zeitplan eingehalten wird, unter dem Tagesordnungspunkt Cuban Five. Er wird nicht über Mumia sprechen, sondern über die Lage der politischen Gefangenen, vor allem in den USA, und zur Abschaffung, der mehr als notwendigen Abschaffung, für die wir alle eintreten, der Todesstrafe. Eine Entscheidung über die Frage eines alternativen Vertreters war einerseits für die Veranstalter von *der jungen Welt* innerhalb weniger

Tage jetzt nicht mehr möglich. Andererseits gilt es, wie gesagt, abzuwarten, bis das neue Verteidigerteam für Mumia arbeitet und bis es von Mumia selbst öffentlich vorgestellt worden ist.

Freiheit, was bedeutet das für Mumia? Als ich am 6. September 2009, also vor knapp einviertel Jahr, bei ihm war, da ist mir das am Ende unseres Gespräches und sozusagen zum Abschied klargeworden: Das bedeutet zum einen das Ende der Einkerkung, des Einbetontseins, des Schwebezustandes zwischen Tod und Leben. Das bedeutet zum weiteren, mit der Freiheit wieder die Möglichkeit zu haben, als Stimme der Stimmlosen aufzutreten, nicht nur aus den Mauern mit den wöchentlichen Kolumnen für die *junge Welt*, für die wir ihm danken, sondern live als Stimme der Stimmlosen. Das bedeutet aber auch, und das ist mir schmerzlich bewußt geworden bei diesem Abschied: Ich hatte ihn nach kulturellen Bedürfnissen gefragt, nach dem, was ihn beschäftigt, wenn er sich nicht nur juristisch auseinandersetzt und die Zusammenhänge hinterfragt. Da kramte er einen kleinen Zettel aus der Tasche, eingerollt mit einem Gummiband. Dem Zettel war zu entnehmen, daß es sich um einen gedichtähnlichen Text handelte. Er lehnte sich an die Seite der schweren Trennscheibe, weil an der Seite eine Stahleinfassung ist, wo man besser hört, und sang ein kleines Lied, einen Love Song: »Es gibt keine schönere Melodie als dein Lächeln.« Ein Lied an seine Frau. Er hat eine Frau, er hat Kinder, die er lange nicht mehr gesehen, schon gar nicht berührt hat. Das Berühren verhindert die Trennscheibe. Entsprechend war dann auch der Abschied: das Trommelt Jeder, der ihn besucht hat, kennt das: in den Fausten, die Vibration der Scheibe als einzige Kontaktmöglichkeit mit Besuchen mit Freundinnen oder Freunden. Trommel und dann noch die Fäuste geballt. On the Move! Freiheit für Mumia Abu-Jamal! Bis er eines Tages hoffentlich persönlich hier unter uns ist und auf einem Podium hier diesem hier erscheint. On the Move!

Wider die Spaltung

Erlaubt mir bitte noch einen kleinen Text bezogen auf jede Solidaritätsbewegung auch die für Mumia. Bezogen aber auch -ich denke, ihr könnt das sehr schnell gleich realisieren - auf die Auseinandersetzung die jetzt im Moment von der bürgerlicher Presse versucht wird in unsere Kreise rein zutragen, als Versuch der Spaltung:

»Wie immer sie euch mitspielen, gebt keinen euresgleichen auf.

Der Bauer, der seinen steinigen Acker gepflügt hat, mag euch mißtrauen wie einem Viehhändler und euch aus seiner Tür jagen. Der ein Pferd zu wenig hat, hat Ohren euch zu hören. Gebt keinen euresgleichen auf.

Der Arbeiter, der die Maschine geölt hat, die ihm nicht gehört, mag euch verraten viermal, dann vertraue ihm das fünfte Mal. Setzt nichts aufs Spiel, aber setzt ihn in die Rechnung ein. Gebt keinen euresgleichen auf.

Der Soldat, dem der Sieg nichts nützt, mag seine Oberen fürchten und euch an das Rad des Geschützes binden. Dennoch ist er euer Helfer an dem bestimmten Tag. Gebt keinen euresgleichen auf.

Ihrem Feind folgen sie, wenn sie blind sind. Aber euch folgen sie, wenn sie sehen. Gebt keinen, keinen, keinen euresgleichen auf!«